

# NOCH IST ES NICHT ZU SPÄT!



DAS GLEICHNIS VON DEN ZEHN JUNGFRAUEN - MATTHÄUS 25,1-13

## A. EINLEITUNG

Wir befinden uns momentan in der Urlaubszeit und da ist es normal, dass auf den Straßen sehr viel los ist. So wollen einige dem Stress dort entgehen und versuchen schließlich mit der Bahn durch die deutschen Lande zu fahren. So auch ich und als ich am Bahnhof ankomme steht am Gleis „Verspätet sich um ca. 15 Minuten“. Eine gute Gelegenheit noch einen Kaffee trinken zu gehen. Nur als ich dann zurück kam wunderte ich mich, warum da nichts mehr an der Anzeige stand. Ich frage dann rum und bekomme eine ähnliche Antwort wie: „Der Zug ist dann wohl doch pünktlicher gekommen, jetzt ist er weg. Da haben sie wohl Pech gehabt.“ Da stand ich mit meinem Gepäck in der einen und dem Kaffee in der anderen Hand und durfte mir überlegen, wie ich nun wieder nach Hamburg komme.

Genauso beschreibt es hier Jesus in dem Gleichnis der zehn Jungfrauen, mit dem ich die Große Serie über das Reich Gottes abschließen darf: Auch hier mußte jemand nur kurz etwas einkaufen und dann war es zu spät, der Zug war abgefahren! Wir lesen Matthäus 25,1-13.

Das ist kein schönes Gleichnis mit einem Happy Ende, es ist ein Gleichnis mit hartem Ende, es klingt schon gefühlt ungerecht. Menschen werden abgelehnt und kommen nicht mehr rein, es ist zu spät für sie. Vielleicht denkt man zuerst, dass es sich ja um eine Hochzeit handelt, da ist es dann ja nicht ganz so dramatisch, wenn man mal nicht dabei sein kann. Aber worum geht es hier in dem Gleichnis? Es steht gleich am Anfang der Verse und ist damit unmissverständlich: Mt 25,1: „Dann wird das Reich der Himmel [...] gleichen“... Das „dann“ ist hier keine Folgerung aus den vorigen Versen, wie „deshalb“, oder „aus diesem Grund“, sondern es ist vom Griechischen her zeitlich gemeint. Es geht also wirklich um die Zukunft, um unsere Zukunft: Hier steht also als Gleichnis beschrieben, wie wir in das Reich Gottes kommen werden bzw. wie einige wohl nicht dahin kommen werden.

Deshalb ist das Gleichnis für uns wichtig und können es nicht einfach irgendwo ablegen und sagen, irgendwann schaue ich mal danach. Laßt es uns also genauer anschauen, es hat uns viel sagen!

## 1. ES GIBT EIN ZU SPÄT!

Wie lief eine Hochzeit damals ab? Meistens war ca. ein Jahr vorher die Verlobung, der Bräutigam überreichte da schon seine Geschenke, möglichst so prunkvoll so beeindruckend, dass die Braut die Zeit gut überbrücken kann und immer wieder an ihn dachte. Denn nach der Verlobung hatten sie meistens kein Kontakt mehr. Die Braut hat sich also in der Regel ein Jahr auf diese Hochzeit vorbereitet. Sie hat dann alles getan um an diesem Tag das Beste aus sich herauszuholen. Ich kann mir gut vorstellen, wie sie jeden Tag mit Gurkenmaske herum läuft, um möglichst eine zarte rosige Haut zu bekommen! Der Bräutigam hat sich auf seine Art schön gemacht und seine Muskeln gestählt, in dem er in der Zeit ein Haus baut oder entsprechend Räume für das Paar einrichtet.

Schließlich werden dann vor der Hochzeit von der Braut einige Jungfrauen (heute sagt man eher dazu Brautjungfern) ausgesucht, meistens waren es gute Freundinnen der Braut. Auch sie haben sich richtig schön gemacht, die besten Kleider angezogen und fieberten nahezu genauso mit wie die Braut selbst. Sie hatten ein großes Privileg: Sie dürfen den Bräutigam und die Braut vor den anderen sehen! Sie sollten dann mit dem Bräutigam zusammen zur Braut gehen, um sie dort vom Vaterhaus abzuholen. Wenn der Weg zu lang war, (wie es hier wahrscheinlich war) haben die Jungfrauen auch auf dem Weg gewartet, bis die Braut und der Bräutigam zusammen zur Hochzeit kommen. Dann sind sie alle zusammen in das Haus des Bräutigams gegangen und haben dort kräftig gefeiert.

Da das in der Regel nachts war, waren die Lampen von wichtiger Bedeutung. Es handelt sich hier nicht um Teelichter, sondern die Lampen waren eher ein Art Fackel mit Ölverrat, so dass sie lange brennen konnten. Es war ein imposantes Schauspiel, wenn die Braut und der Bräutigam mit 10 Brautjungfern mit Fackeln ankamen!

Wenn dann aber eine Lampe ausgehen würde, wäre das ein ziemlich Peinlichkeit! Man mußte damit rechnen, dass sich das zeitlich alles sehr hinzieht, denn zum einen war die zurückzulegende Strecke nicht immer sehr kurz, zum

anderen war man zu der Zeit an dem Ort nicht so pünktlich. Es hat oft bis Mitternacht gedauert, bis der Bräutigam und die Braut zur Festhalle gekommen sind. Das heißt es ist völlig normal und angebracht, dass man einen ordentlichen Ölvorrat mit dabei hat. Wer das nicht hat, der hat wirklich absolut töricht gehandelt. Man bereitet sich doch auf eine Hochzeit vor! Es scheint so, als ob die 5 törichten Brautjungfern die üblichen Vorbereitungen für eine Hochzeit im Vorfeld völlig vergessen hatte, Hauptsache die Kleidung stimmt, die Lampen einpacken und los geht es.

Und das zahlt sich leider hinterher aus, sie müssen noch schnell Nachschub holen. Genau in dem Moment kommt der Bräutigam und sie sind nicht da. Schließlich kommen sie nicht mehr rein. Was muß das für ein Schock gewesen sein: „Nein, der Bräutigam ist schon gekommen, sie sind schon alle im Haus und feiern. Was? Er läßt uns nicht rein, er meint er kennt uns nicht?! Wir sind doch Freundinnen der Braut, der muß uns doch kennen!?“

Für die fünf törichten Jungfrauen sieht es schlecht aus. Sie wußten von Anfang an, was sie erwarten wird. Sie haben es aber schleifen lassen und sie waren im entscheidenden Moment nicht da. Es gibt ein zu spät! Irgendwann ist die Tür zu, man kann nicht mehr reinkommen. Der Bräutigam sagt: „Ich kenne Euch nicht.“

Es gibt also ein zu spät! Wann ist es denn soweit? Wir wissen es nicht. Irgendwann wird Jesus wiederkommen und dann ist die Frage, bist Du bereit? Aber was ist mit der Gnade? Ja, die Gnade ist für alle da. Es ist egal was Du bis jetzt getan hast, Du kannst jetzt zu Gott kommen. Aber was uns Jesus hiermit sagen möchte, irgendwann gibt es ein zu spät!

## 2. SEI BEREIT FÜR DAS ERWARTETE!

Aber eigentlich hatten sie doch alles richtig gemacht, sie hatten sich entschieden dabei zu sein, sie haben die Lampen mitgenommen und alles hätte gut geklappt, wenn der Bräutigam gleich gekommen wäre. Was ist der Unterschied zwischen den klugen und den törichten Jungfrauen? Beide hatten sich garantiert wunderschöne zurechtgemacht, beide hatten Lampen, beide hatten sogar Öl in den Lampen, und beide sind eingeschlafen. Aber die einen hatten kein Nachschub und mussten Einkaufen gehen und waren zum wichtigen Zeitpunkt nicht da! Sie waren nicht richtig vorbereitet.

Der einzige Unterschied ist also der Vorrat an Öl. Worum geht es bei diesem Öl? Öl ist in der Bibel oft ein Symbol für die belebende und bereichernde Wirkung des Heiligen Geistes. Hier handelt es sich aber um ein Gleichnis und darf man nicht gleich jedes Element herausziehen und versuchen auszulegen. Gleichnisse sind Geschichten um eine Aussage oder Pointe zu verdeutlichen. So können wir auch nicht sagen, die fünf törichten Jungfrauen hatten nicht genug Öl, also hatten sie nicht genug Heiligen Geist. Worum geht es also, sie waren zum richtigen Zeitpunkt am falschen Ort, weil sie versucht haben ihre versäumte Vorbereitung nachzuholen.

Man könnte denken, sie mußten ja auch unerwartet lange auf den Bräutigam warten. Nein! Die Geschichte spielt nicht in Deutschland, wo alles im Minuten geplant und durchgeführt wird. Es war damals völlig normal und zu erwarten, dass der Bräutigam sich bis Mitternacht verspätete.

Also die Aussage ist folgende: Sei bereit für das, was zu erwarten ist!

Es ist doch eigentlich gar nicht so schwer. Wir wissen schon, was kommen wird. Und trotzdem sind wir teilweise nicht richtig vorbereitet.

Das gilt zum einen für das Himmelsreich, für das Wiederkommen Jesu. Er wird kommen und uns zu sich holen. Wenn er dann aber da ist, ist es zu spät noch zu sagen: „Ach ja, ich wollte ja eigentlich auch noch mal meine laues Leben ändern, ich wollte doch wirklich mal meine Dauersünden angehen, ich wollte doch wirklich noch mit dem und dem sprechen und ihm vergeben.“. Laßt uns jetzt damit anfangen aufzuräumen, laßt uns bereit werden für das, was definitiv kommen wird.

Zum anderen gilt es aber auch ganz konkret für unser Leben jetzt. In unserer Zeit müssen wir damit rechnen, dass wir in Stresssituationen kommen. Unsere Arbeit ist nicht mehr einfach und nett, es gibt einen hohen Leistungsdruck, es wird viel von uns erwartet. Meine Frage an Dich: Hast Du genug Kraft dafür eingeplant

*Spr 12,16: Ein Narr läßt seinen Ärger sofort merken; der Kluge aber steckt Beleidigungen ein.*

Wie oft treffen wir Entscheidungen, nur weil wir momentan überfordert sind, zu wenig Zeit haben es zu durchdenken. Und hinterher ärgern wir uns, weil wir doch eigentlich die Entscheidung anders getroffen hätten. Wären wir doch besser vorbereitet gewesen!

Also: Sie klug, sei bereit für das Erwartete! Plane Dir genug Puffer ein für Deinen emotionalen Zustand. Man nennt es auch „Selbstleitung“. Nehme Dir Zeit, plane Dein Leben. Und dann Gott kann Dir Frieden schenken.

### 3. DU BIST SELBST FÜR DICH VERANTWORTLICH!

Dieses Gleichnis bricht mit einigen unseren üblichen Vorstellungen vom Christentum:

*Mt 25,8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen! 9 Aber die klugen antworteten und sprachen: Nein, es würde nicht reichen für uns und für euch. Geht doch vielmehr hin zu den Händlern und kauft für euch selbst!*

Die Klugen werden hier als die Guten dargestellt, schließlich dürfen sie dann an der Hochzeit teilnehmen. Aber wo ist denn hier die Nächstenliebe? Wieso teilen die sich nicht einfach jeweils zu zweit eine Fackel? Wieso gießen sie nicht wenigstens etwas von jedem zusammen, so dass noch 2-3 weitere Fackeln möglich wären? Nein, sie schicken sie los zum Händler und sagen, kauft euch doch selber etwas. Hier geht es um die Rettung. Du kannst Deine Rettung und Deinen Glauben nicht jemanden anderes mit geben, er muss sich selber vorbereiten.

Natürlich ist es gut für andere da zu sein und ihnen Beistand zu geben. Aber wir können nicht andere zur Bekehrung bewegen. Das muss Jesus tun. So ist es wichtig, dass wir kein Druck ausüben auf unsere Freunde und auch Familienangehörige, wenn sie noch nicht zu Jesus gehören. Es ist schwer und manches mal wundert man sich, warum Jesus immer noch nichts getan hat, aber unsere Aufgabe ist das Vorleben unseres Glaubens. Vorleben, dass wir vorbereitet sind für die Wiederkunft Jesu. Aber jeder muss die Entscheidung für sich treffen.

Auf der anderen Seite sehen wir die törichten Jungfrauen. Wie fühlen sie sich in dem Moment? Verstoßen, nicht ernst genommen, ja sogar persönlich verletzt: „Du hast doch Öl, warum gibst Du mir nichts ab? Du nennst Dich doch Christ, warum teilst Du dann nicht?“ Kennen wir diese Aussprüche?

Es handelt sich hier um Menschen, die sich abhängig machen von anderen. Es ist gut sich Ratgeber zu suchen, es ist gut eine Kleingruppe zu haben, in der man Fragen stellen kann, in der man auch von seinen Problemen erzählen kann und zusammen dafür betet. Es ist aber nicht mehr gut, wenn man nicht fähig ist, alleine einen Schritt vor den nächsten zu setzen. Wenn man das Wort Gottes nur im Gottesdienst hört und wenn man sich nur noch abhängig macht von anderen. Alles was wir hier in der Elim anbieten, soll Dich nicht in die Abhängigkeit führen, auch Seelsorge nicht, auch Gebet hier vorne: Es soll Dich in die Freiheit führen! Es soll Dich zu einem mündigen Leben führen:

*Hebr 5,12: Denn obgleich ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr es wieder nötig, daß man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.*

Der Autor des Hebräer-Briefes ist enttäuscht darüber, dass die Christen immer noch nicht weit genug sind, sich selber zu ernähren. Sie sind nicht herangereift, sie sind immer noch Abhängig von einem Lehrer und dabei könnten sie selber schon Lehrer sein. Achte auf Dein Leben. Versuche Deine geistliche Nahrung auszubauen!

### 4. SEI SORGENLOS DURCH GUTE VORBEREITUNG

In dem Gleichnis der 10 Jungfrauen ist noch eine seltsame Begebenheit zu finden: Die Braut und der Bräutigam, sie werden gleich kommen! Ein Jahr haben sie sich darauf vorbereitet, gleich wird es losgehen nun ist es endlich soweit. Und was machen die Jungfrauen? Sie schlafen! Waren es nur die törichten Jungfrauen? Nein, alle zehn sind eingeschlafen! Und die Klugen kommen trotzdem in das Himmelsreich. Aber warum heißt es dann am Ende des Gleichnisses:

*Mt 25,13 Darum wacht! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird. Oder in Lk 22,46: Was schlaft Ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung geratet!*

Folgende Bibelstelle hilft uns hier weiter:

*Mk 4,26 Und er sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft 27 und schläft und aufsteht, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst - er weiß nicht wie. 28 Denn von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen in der Ähre.*

Vielleicht müssen wir nicht immer was machen. Wir müssen nicht immer aktiv sein und Reich Gottes bauen und bauen. Wir sollen säen, aber wir sollen auch schlafen. Der Bauer schläft und das Wachstum schenkt der Herr. Es gibt Zeiten wo wir Arbeiten und Zeiten wo wir schlafen. *Alles hat sein Zeit!* (Pred 3,1-13)

Wenn Jesus sagt, dass wir wach sein sollen, dann heißt es, dass wir vorbereitet sein sollen! Dass wir wach sein sollen, was unser Leben angeht. Dass wir uns nicht in Sünden verstricken und denken es wird irgendwann schon wieder bessere Zeiten geben. Wach sein, heißt Verbunden sein mit Gott! Das ist ein ganz wichtiger Punkt in dem ganzen: Gott will uns nicht mit zusätzlichem Stress „segnen“ und noch mehr Belastung aufladen. Davon haben wir Leben schon genug. Es steht in *Mt 11,30: Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.*

Das ist der Schlüssel: Wir sollen uns vorbereiten, wir sollen wissen, dass wir bereit sind! Haben wir alles getan, was unsere Aufgaben waren? Haben wir unser Leben in Ordnung gebracht? Wo leben wir momentan in Sünde? Wo leben wir in Beziehungen nicht so, wie Gott es möchte? Wo leben wir in Abhängigkeiten, d.h. wir sind nicht bereit mitzugehen? Wo haben wir unsere Sünde noch nicht bekannt? Ist Dein Leben in Ordnung gebracht, bist Du vorbereitet? Wenn nicht, dann bist Du nicht bereit und dann hast Du jetzt Hausaufgaben, wichtig Hausaufgaben. Wenn aber ja, dann dürfen wir auch ausruhen, wir dürfen in Ruhe schlafen und müssen durch das Gleichnis hier keine Angst haben.

## B. FINALE

Das Gleichnis ist nur in Matthäus zu finden und hier steht es im Zusammenhang von Reden Jesu ausschließlich zu seinen Jüngern. Man kann also darauf schließen, dass wahrscheinlich wirklich nur ein kleinerer Kreis dabei gewesen ist. Es ist also eine Botschaft an die, die an der Hochzeit teilnehmen wollen und davon sind einige klug und andere töricht.

Es gibt noch eine dritte Gruppe: Die Menschen, die nicht an der Hochzeit teilnehmen. Hier gibt es eigentlich auch nur zwei Gründe: Entweder wurden sie nicht eingeladen und wissen nichts von der Party, oder es gibt andere Sachen, die einem da gerade wichtiger sind. Falls jemand unter uns ist, der nichts von der Hochzeit weiß, Jesus lädt auch Dich ein, mit ihm das Reich der Himmel einzukehren.

Die Jungfrauen, die den Weg mit ihren Fackeln ausleuchteten wurden vom Bräutigam gesehen und sind so gleich mit zur Hochzeit hereingelassen worden. Die anderen waren nicht bekannt, der Bräutigam hat sie nicht gesehen. Sie waren im entscheidenden Momentan nicht da, weil sie nicht vorbereitet waren.

**Sei also vorbereitet, noch ist es nicht zu spät!**

## 1. FRAGEN AN DIE KLEINGRUPPEN

1. Lest die Bibelstelle Mt 25,1-13 laut vor, am besten in mehreren Übersetzungen. Vielleicht ist es gut nochmal zu erläutern, wie damals eine Hochzeit abgelaufen ist.
2. Was ist für uns heute die richtige Vorbereitung für die Hochzeit? Wie können wir sicher sein, dass wir unser Öl dabei haben wenn es los geht?
3. Wir haben gehört: Wir sollen selber mündig werden (Hebr 5,12). Wie passt das mit Spr 12,15 zusammen?
4. Hast Du genug Puffer eingeplant für das, was an einem Tag passieren kann? Was machst Du, wenn Dein emotionaler Zustand nicht gerade gut ist?

## 2. GEBETSANLIEGEN:

- Gottes Wirken bei der Kinderfreizeit 15.-23.7. und Kraft für die Mitarbeiter
- Jugend-Sommerfreizeit nach Ungarn startet am 24.7. Laßt uns dafür beten, dass Jugendliche Gott begegnen!